Die Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	.50
Nach Rußland, ein Rubel, oder	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. **Elkhart, Ind., 1. Juni 1881.** **Nummer 1.**

Correspondenzen.

Kansas. Burton, Harvey Co. 11, Mai. Durch die Zeilen des l. Bruders J. Wiens (siehe Runsch. No. 23, erster Jahrg.) fühle ich mich bewogen, auch etwas von uns hören zu lassen. Es sind jetzt bald zwei Jahre, seit wir uns das letzte Mal bei B. Wiehl in Nikopol trafen und gesegnete Stunden hatten. Oft gedenken wir noch jener Zeit. Mit unserer Auswanderung war manches Schwere verknüpft. Wir kauften für 1900 Dollars eine aus 160 Acker bestehende Farm, wovon jetzt die Hälfte gebrochen ist. 84 Bsch. Weizen, 100 Bsch. Hafer und 1500 Bsch. Korn kauften wir mit, doch war es noch alles auf dem Felde. Das Haus ist ein sog. Winkelhaus. Acker- und Hausgeräthe hatten wir ebenfalls mitgekauft.

Durch unser Land gehen zwei fischreiche Flüsse, nämlich der kleine Arkansas und Blasfork; von unsern Lande ist daher ⅓ Bodenland. Es ist hier mehr Wind als in Rßl., doch das Land ist fruchtbar. Es wäre mir lieb wenn der schriftliche Verkehr lebhafter wäre. Mit herzlichem Gruße an Alle

Gerh. Baergen.

—, 13. Mai. Durch die Nachlässigkeit des Weichenstellers geschah es hier vor einer Woche, daß ein Passagierzug vom Geleise auf die Schwellen lief infolge dessen alle Räder an der Locomotive Tänk zerbrachen. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Am ersten Pfingstsonntage soll in unserer Gemeinde das hl. Abendmahl unterhalten werden. Es ist in dieser Zeit sehr regnerisches Wetter, daß man fast befürchtet, ob das Getreide darunter auch leiden könnte. Corresp.

Hutchinson, Reno Co, 13. Mai. Am gestrigen Abend war ein schreckliches Wetter, denn bei heftigem Regen, Donner und Blitz raste der Sturm mit Gewalt. Bei Jakob Becker, Neu-Franzthal, fuhr ein Wetterstrahl zündend in den Stall wodurch eine Kuh getödtet und ein Pferd beschädigt wurde. Der Stahl brannte nieder. Beim alten Zielke zersplitterte der Blitz einen Giebel. Solche Stunden sind dazu geeignet, auch dem härtesten Herzen Empfindungen der Rührung abzugewinnen. Wie meine Mitleser sich erinnern werden, ist es in der Rundschau erwähnt worden, daß der alte Wedel von Waldheim auf der Reise nach Turkestan umgekommen. Folgende Einzelheiten dürften daher der Mittheilung werth sein. Nachdem der alte Greis sich absichtlich etwas vom Wege entfernt hatte, verfehlte er bei der Rückkehr die rechte Richtung und ging 14 Werst in die Irre. Es war bitter kalt und dem Armen erfroren Hände und Füße. In dieser Weise wurde er aufgefunden und in das Stadtlazareth gebracht. Weil man ihn als den vermißten Mennoniten erkannte, so wurde nach dem Ansiedlungsplatze zu den Kindern des Unglücklichen telegraphische Nachricht gegeben. Die Angehörigen machten sich auf den Weg, doch ehe sie die 175 Werst zurückgelegt hatten, war der Verunglückte gestorben.

Johann Nickel.

Weidefeld, Hillsboro P. O., Marion Co., 14. Mai. Wie eilt doch die Zeit und wir mit ihr. Bald sind 3 Monate nach der Rückkehr von meiner Besuchsreise nach Rßl. verstrichen. Soeben habe ich an die dortigen Eltern*) Geschwister einen Brief geschrieben, doch folgte ich meinen Gefühlen, so möchte ich noch an Viele schreiben, mit denen ich mich dort nämlich in Liebe unterhalten und mit denen ich selige Stunden verleben durfte. Wollte ich aber an alle diese lieben Freunde schreiben, so würde es zu viel werden, denn es würde in der Molotschnaer Kolonie wenige Dörfer geben wo nicht Einer und der Andere wäre, der mir für seine Freunde in Amerika Grüße mitgegeben u. s. w. und mit dem ich mich in Liebe unterhalten. Es gereicht mir zur Freude, aus vielen Briefen an hiesige Freunde vernehmen zu dürfen, daß sich Manche meines Besuches noch gerne erinnern; wenn es auch nur ein Gruß ist, so ist es doch erfreulich. Um nun auch meinerseits den lieben Dortigen ein Lebenszeichen zu geben und ihnen ein Wort der Liebe zuzurufen, will ich die Spalten der „Rundschau" benutzen, denn dieses Blatt wird ja in Rßl. von Vielen gelesen. Etwas Besonderes kann ich nicht mittheilen, und wie mir die Reise gegangen, ist im Reisebericht schon gesagt worden. Als ich aber nach dreimonatlicher Abwesenheit meine liebe Frau und die theure Familie umarmen durfte, so war das ein frohes Wiedersehen. Welch eine Wonne aber wird einst das Zusammentreffen vor dem Throne Gottes sein, ja überhaupt die Begegnung mit Jesu, und die Seligkeit, seinen Gruß hören zu dürfen (Matth. 28, 9). O, der Gruß wird noch mehr Freude machen, als der von einem guten Freunde. Möchte es uns doch Allen ein rechter Ernst sein, uns im Jenseits unter der Schaar der Erlösten zu treffen. Nehmt dieses Wenige in Liebe an, wie es von mir aus Liebe geschrieben ist. Auf Wiedersehen!

Peter Harms.

*) Freund Joh. Strauß, der Reisegefährte des P. Harms, hat nach seiner Heimkehr schon die Nachricht vom Tode seines Vaters erhalten. Man muß da unwillkürlich an den Altvater Jakob denken, dessen Verlangen es war, vor seinem Tode noch seinen Sohn Joseph zu sehen. — Editor.

Bruderthal, 20. Mai. Die Ernteaussichten sind so gut, wie man sich nur wünschen kann. Der Mai-Weizen gewinnt Aehren und würde einen Vergleich mit dem prächtigsten russischen Brachweizen gut bestehen. Auch die Sommersaat, Gemüse u. s. w. sehen vielversprechend aus. An Regen ist aber auch kein Mangel, ja man befürchtet schon ob es auch zu naß werden könnte. Wo das Wasser nicht guten Abzug hat, fängt das Getreide an zu leiden. Die Weizenpreise sind im letzten Monate um 12 Cents per Busch. gestiegen; man zahlt nun per Bsch. 82 Cents. Wer den etwas unbequemen Weg zu P. u. C. Funks Wassermühle nicht scheut, der bekommt zwei Cents per Bsch. mehr. Der meiste Weizen kommt nach Marion Center oder Hillsboro. Corresp.

Nebraska. Fairbury, 19. Mai. Die Felder sind meistens bestellt und es ist für das Wachsthum äußerst vortheilhaft, daß es nicht an Feuchtigkeit mangelt. Es hat eine Zeitlang zwei bis drei Mal in der Woche geregnet, war auch ziemlich hartes Gewitter. Der Roggen ist durchschnittlich 3 Fuß 1 Zoll hoch. Das Sommergetreide sieht auch aufs beste. Die jungen Obstbäume wachsen dieses Jahr sehr. Die in der Brüdergemeinde eingeführte Sonntagschule wird von cirka 25 Kindern besucht. Corresp.

— Mai 20. Wir haben jetzt sehr fruchtbares Wetter; das Getreide steht prächtig, nur hindert der Regen etwas beim Pflügen für Korn. Das Vieh welches des langen Winters halber ziemlich mager geworden, geht jetzt im tiefen Grase und wird fett. Es wird hier dieses Jahr etwas mit Seidenzucht angefangen, und es wäre erwünscht, wenn Jemand, der schon mit den besten Märkten für Seide bekannt ist, davon in der „Rundschau" berichten möchte. Es ist hier gute Nachfrage nach russischen Maulbeerbäumen und es hat ein Mancher ziemlich Geld damit gemacht; so hat z. B. Abr. Thießen allein für über $500 verkauft. Marktpreise sind hier jetzt wie folgt: Weizen 50—75, Korn 18—20 Cents per Bushel; Schweine $4.60—5.00, fette Ochsen $4.12—4.50 per 100 Pfund. Mit der Viehzucht wird sichs hier am besten bezahlen, und ein Jeder sollte so viel es in seinen Kräften steht, dieselbe betreiben. Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend, und wol ein Jeder sieht froh in die Zukunft, ja es sollte billig unser aller Herzen kindlich dankbar machen, daß der liebe Gott uns so vieler Gnade werth hält. T.

— 19. Mai. Wir dürfen uns eines lieben Besuches aus Kansas erfreuen. Peter Balzer, David Penuer, Jakob Abrahams und N. Wall sind hier am 14. Mai per Achse nach einer Fahrt von 6 Tagen bei Heinrich Eppen angekommen. Am Sonntagmorgen durften wir uns mit ihnen in der Kirche begrüßen. Wie man sich doch freut, nach fast siebenjähriger Trennung mit seinen Reisegefährten zusammen zu treffen. Balzer und Penner hielten schöne Vorträge. Heute waren sie unsere Gäste und ist manches Wort ausgetauscht worden. Sonntag den 22. gedenken sie bei G. Abrahams Abschied zu halten und am Tage darauf die Rückreise anzutreten. Der Herr wolle sie glücklich und gesund ihre Heimath erreichen lassen.

Jakob Friesen.

Long Hope, 17. Mai. Es zeigen sich hin und wieder kleine grüne Käfer, welche besonders die jungen Pflanzen der Wassermelonen vernichten. Uebrigens wächst alles so schön, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. F.

Hampton, 22 Mai. Hier ist man voller Hoffnung auf eine gute Ernte, wenn nicht der Hagel noch Schaden anrichten wird. Das Getreide steht schön und es ist eine Lust es im Winde wallen zu sehen. Das Kornpflanzen ist mehr oder weniger beendigt. Bisweilen ist auch noch Jemand der noch nicht angefangen hat. Allgemein wird befürchtet daß das Korn vom letzten Sommer nicht wachsen werde. Es hat sich jedoch herausgestellt daß es wächst. Die 47 Fuß lange Brücke über die Beaver ist an einer Seite auf einem Ende ziemlich schief. Der eine Eckpfosten ist unten abgefault, und als Fr. Penner einst mit dem Fuhrwerk übersetzte, senkte sich die betreffende Seite um ein Beträchtliches. Alles ist vergänglich. Es ist jetzt schönes Wetter, und nicht sehr heiß, zuweilen aber ziemlich kühl. Anfangs dieser Woche zog eines Nachts ein Gewitter über diese Gegend und tödete der Blitz bei Hein. Schröder, fr. Sparr. Rßl., ein Pferd. A. F.

Minnesota. Lamberton, 10. Mai. Die Saatzeit wird etwas spät, daher Farmer die 100 Bush. Leinsamen zu säen wünschen, sich etwas zu beeilen haben. Die Mehrheit der Farmer greift sehr auf Leinsamen. Das Wasser hat auch ziemlich Schaden angerichtet, hat den Mühlen die Dämme weggenommen, daß es für einige Farmer schwierig ist Mehl zu bekommen. Auch die Eisenbahngesellschaft hat ziemlich gelitten und es sind die Schienen so gesunken, daß alles mußte gebessert werden. Erst seit dem 2ten Mai gehen die Züge regelmäßig. Br. Heinrich Quiring hat letzten Sonntag, den 1ten Mai mit den lieben Kindern die Sonntagschule angefangen. Der Herr möge den ausgestreuten Samen segnen. Bei selbigem Bruder ist ein kleiner Sohn geboren, Namens Bernhard. Die Schwägerin ist eine geb. Helena Penner. Statte meinem Neffen Abraham Franz, Nebraska, herzlichen Dank ab für die zahlreichen Einsendungen in der „Rundschau." Nur immer tapfer.

Johann Quiring.

Mountain Lake, 22. Mai. Liebe „Rundschau," du wirst wol glauben, ich habe deiner schon ganz vergessen da ich so lange nichts von mir hören ließ; dem ist aber nicht so, sondern ich freue mich jedesmal wenn du mich besuchst und besonders jetzt da du nicht mehr so frostig bist und die großen Schneestürme nachgelassen haben. Das war wieder einmal ein Winter, von dem wir uns lange noch erzählen werden und die Lehre auch auf solchen Winter immer gefaßt zu sein, wird sich Mancher gesagt sein lassen. Jetzt sind alle Leiden überstanden und fröhliche Hoffnung belebt sowol Farmer als Handelsmann, denn es scheint sich das Sprichwort so recht zu erfüllen: „Nach Regen folgt Sonnenschein." Wir haben jetzt prächtiges Wetter, nicht gerade zu warm aber auch nicht kalt, so daß der Acker gemüthlich zu bestellen ist. Das Wachsthum ist stark denn gesäeter Hafer kam am dritten Tage schon aus der Erde. So stehen denn die Felder im üppigen Grün und Weide für Schafe und Vieh ist auch genug. Gestern waren wir zum Begräbniß gefahren. Tante Gerhard Hiebert ist nach 5wöchentlicher Krankheit gestorben. Sie hatte ein Geschwür im Kopfe welches ihr große Pein verursachte und ihren Tod herbeigeführt hat. A. J. Buhler.

Iowa. Amisch, 19. Mai. Angenehmes Wetter ist hier und der Farmer geht mit Vergnügen seiner Beschäftigung nach. Gras und Saat wächst vortrefflich. Um eine Woche wird man wol mit dem Kornpflanzen fertig sein. Ein Regenschauer würde uns nicht überflüssig erscheinen. Am letzten Sonntage wurde in der Niederbear-Creek-Gemeinde die Sonntagschule eröffnet. J. D. Güngerich wurde zum Superintendenten bestimmt.

Samuel Güngerich.

Trenton, 24. Mai. Es ist wirklich erfreulich, nachdem wir so viel von Sturm und Unglücksfällen hören mußten, jetzt ganz andere, liebliche Nachrichten zu vernehmen. Auch hier ist die Frucht im schönsten Wachsthum. Der Roggen hat Aehren und obschon der Winterweizen etwas gelitten hat, so hofft man doch auf eine mittelmäßige Ernte. Gras ist genügend. Die Obsternte wird der vorjährigen bedeutend nachstehen. Die Leute sind jetzt sehr im Kornpflanzen begriffen. Der Gesundheitszustand ist gut und ich wünsche den lieben Lesern Gesundheit an Leib und Seele. D. Bender.

Dakota. Childstown, Turner Co., 17. Mai. Wir haben ein sehr schönes Frühjahr, öfters Regen. Die Leute sind mit Säen noch nicht ganz fertig und für Welschkorn ist noch sehr wenig gethan. Es ist schon ziemlich spät im Jahre, doch wenn der Herr seinen Segen gibt, und uns vor Unglück behütet so kann man noch immer etwas hoffen. Das Wasser hat allerwärts großen Schaden angerichtet; die Brücken überall weggerissen, die Mühlen ziemlich ruinirt und viele Farmer müssen ohne Brod sein, denn mahlen kann man nicht, und Mehl ist sonst schwer zu bekommen. Die Eisenbahnzüge kommen noch immer nicht nach Marion Junction und auch nicht nach Yankton; doch es wird stark gearbeitet und ist Hoffnung, daß es alles bald wieder in den Gang kommt. Heute regnets wieder ziemlich viel.

Chr. Müller.

Marion Junction, 15. Mai. Erst diese Woche dürfte das Aussäen des Getreides beendigt werden. Das zuerst Gesäete ist grün und wächst schnell, dürfte daher mit der Ernte noch nicht später werden, als es letztes Jahr war. Das Land ist sehr naß, dazu regnet es noch sehr oft. Corresp.

Manitoba. Neuanlage, 21. Mai. Wir haben jetzt schönes Frühlingswetter; wenn auch mitunter Regen kommt, so ist doch das Säen somehr beendet, nur wird noch Flachs gesät, und das in großen Massen. Es waren Viele, die von der Red-River-Reserve hierher übersiedelten, denen es an Saatgetreide fehlte, aber Dank der thätigen Mithilfe der mehr Bemittelten, hat doch ein Jeder ziemlich eingesäet. Wir hatten viel Wasser; der Red River Fluß war so hoch, wie schon seit vielen Jahren nicht. In Emerson und West Lynn standen mehrere Gebäude im Wasser, und sie mußten angebunden werden, damit sie nicht wegtrieben; jetzt ist aber das Wasser um mehrere Fuß gefallen. Unter den Kindern herrscht die Halsbräune und sind auch mehrere daran gestorben, übrigens ist der Gesundheitszustand befriedigend. Es soll hier nach der Saatzeit eine Lehrerwahl stattfinden. Franz Kliewer.

Bergfeld, 15. Mai. Weil es sehr naß war, so hat es mit der Saatzeit lange gedauert, sind aber jetzt damit fertig. Es ist schöne Witterung. H. H.

Michigan. Hammond, Mai 15. Das Wetter war schon sehr warm, doch heute ist es auffallend kühl. Die Obstbäume blühen und man erwartet eine gute Obsternte. Viele Pfirsichbäume sind dieses Frühjahr gepflanzt worden und die meisten wachsen gut. Es sieht überhaupt in der Natur sehr lieblich und noch nie hat, meines Wissens, das Gras schneller gewachsen, als dieser Frühjahr. Einen Gruß an die Leser der „Rundschau" von

H. Eymann.

Pennsylvanien. Manheim, 26. Mai. Die Heuernte sieht nicht sehr versprechend, woran vielleicht der strenge Winter schuld ist. Roggen und Weizen sieht prachtvoll und Ersterer steht in Aehren. Das Gemüse ist des spät eingetretenen Frühlingswetters halber bedeutend später für den Markt fertig, als es in frühern Jahren der Fall war. Obst kann es viel geben, nur die Pfirsiche haben vom Frost sehr gelitten. Johannesberren und andere Beerenarten werden meistens von einer Art Würmer zerstört. Im Ganzen genommen müssen wir dem Herrn nur danken, daß er uns im Irdischen überschwänglich gesegnet und uns vor großen Plagen bisher bewahrt hat. M. E. Reist.

Rußland. Großweide, 13. April. Da ich bereits von Freunden aus Amerika brieflich, wie auch durch die „Rundschau" aufgefordert bin, Berichte über Ereignisse aus hiesiger Gegend einzusenden, so will ich meine Pflicht als Correspondent auch ferner zu erfüllen suchen.*) Die Nachricht vom Tode unseres Kaisers, Alexander II ist zwar schon seit einiger Zeit in alle Welt gelangt, doch kann ich dieses traurige Ereigniß nicht unerwähnt lassen. O ein unersetzlicher Verlust! —

Am 2. April sind die Jünglinge in Gemeinschaft des Gebietsvorstehers nach der Kronsforstei abgereist. Der Oekonome Schmidt hat sich schon früher mit Pferden, Wagen und Ackergeräthen dorthin begeben. Die Witterung ist mehrentheils stürmisch und noch oft gibts Nachtfröste; wenig warme Tage. Es wird schon das Fortkommen des Winterweizens bezweifelt, doch mit dem Roggen steht es besser. Die Frühjahrsaussaat ist bis Ostern beendigt. Im Vergleich mit früheren Jahren wird jetzt viel Mais gepflanzt, nur ist die keimfähige Aussaat knapp, weil die Witterung vergangenen Herbst zu naß war. P. N.

Nickolaifeld, Gouv. Jekath., 18. April. Da ich über Riga die „Rundschau" beziehe und darinnen abermal aufgemuntert werde Berichte einzusenden, so will ich denn damit den Anfang machen. Der März Monat, welcher mit einem Fuße im Winter, mit dem andern aber bereits im Frühjahre steht, hat uns bisweilen mit seinen frostigen und stürmischen Tagen etwas mißmuthig angesehen und am 28. und 29. März hauste hier ein heftiges Schneegestöber, daß es bei ½—1 Grad R. Wärme solche Schneewehen gab, die in zwei Tagen darauf bei 8 Grad Wärme nicht ganz verschwanden. Vielleicht aber hat diese Witterung ein gut Theil von den Getreidekäfern vernichtet. Mit der Saatzeit waren wir bei uns zu der Zeit des Schneegestöbers beinahe auf der Hälfte. Infolge des durch Thauwetter veranlaßten Einsturzes

*) Ist uns sehr lieb. Wenn nur noch recht Viele uns so ein Versprechen geben möchten. — Die Redaktion.

der Eisenbahnbrücke bei Slawjansk, wurden unsere Jünglinge, nachdem sie in Alexandrowsk angelangt um an ihren Bestimmungsort, nämlich in der Anadolschen Forstei bis zum 1. April nach „per Muß" einzutreffen, wieder auf acht Tage nach Hause gelassen; fuhren also erst am 3. April wieder von Alexandrowsk ab, nachdem die Eisenbahnbrücke wieder hergestellt war. Peter Toews.

Gnadenheim, 12. April. Von kurzer Dauer ist das Leben. Das bestätigte sich besondes im Eheleben meiner geliebten Schwester Helena; nur 20 Wochen waren es vom Tage ihrer Verlobung bis zum Tage ihres Begräbnisses. Ihr Alter war 21 J. 10 M. und 8 T. Nachdem sie am 14ten im Glauben an Jesum, den sie schon vor einigen Jahren kennen gelernt hatte, entschlafen, wurde sie am 18. März vom elterlichen Hause aus begraben. Die letzten fünf Wochen verlebte sie als Patientin des Doktor Goldring, Prischip, leidend in unserer Mitte. Sie starb an der Leberentzündung. Ihr tiefbetrübter Gatte ward also genöthigt allein in seine Heimath zurück zu kehren. Bemerke noch, daß die diesjährige Bundes-Conferenz der Mennoniten-Brüdergemeinde, Südrußland, am 18. und 19. Mai in Andreasfeld abgehalten werden soll.— Isaak Born.

Ueber Seidenzucht.

Die Seidenzucht nimmt bekanntlich in den letzten Jahren in unserm Lande einen großen Aufschwung; in Californien sowol wie in Philadelphia haben sich sogar Vereine gebildet, um die Seidenzucht zu befördern, und will der Verein in Philadelphia in diesen Tagen eine Schule zum Unterricht in der Pflege der Seidenraupen eröffnen. Das ist sehr gut und sehr lobenswerth. Allein nach angestellten Nachforschungen will es uns scheinen, daß vor Allem eins geschehen sollte und das ist, es sollte eine Gesellschaft oder eine Firma die Verarbeitung der Cocons in die Hand nehmen. So lange das nicht geschieht, so lange können wir nicht einsehen, was für ein Nutzen aus der Seidenraupenzucht in unserm Lande entspringen soll. Wir wollen diese unsre Behauptung näher begründen; es soll dieß zugleich als Antwort dienen auf mannigfache Anfragen, die an uns in letzter Zeit gestellt wurden.

Vor bereits zwei Monaten schrieb uns ein Freund unsres Blattes und frug uns im Namen der großen Mennoniten-Ansiedlung in Reno County, Kansas an, was mit Cocoons anzufangen sei, wo ein Markt dafür sei usw. Wir stellten in Folge dieser Anfrage, — bes. da wir wußten, daß die Mennoniten in der Seidenraupenzucht keine Neulinge sind, sondern schon von Süd-Rußland, ihrem früheren Wohnorte her mit diesem Industriezweige sehr vertraut sind — Nachforschungen an. Man verwies uns an verschiedene Firmen im Osten, allein der Bescheid von überall her war der, daß hierzulande noch Niemand sich mit dem Abspinnen der Cocoons befaßt. Nicht zufrieden mit diesem Bescheide stellten wir bei einem persönlichen Besuche in New York selbst Nachforschungen an und verdanken wir dem liebenswürdigen Landsmanne Herrn Ludwig, dem Vertreter der berühmten französischen Firma Arles Dufour u. Co. folgende zuverlässige Aufschlüsse, die von allgemeinem Interesse sein werden. Wir zeigten Herrn Ludwig nämlich verschiedene Proben von Cocoons, die uns aus Reno County, Kansas, waren zugesandt worden. Er erklärte dieselben, namentlich die gelben, für sehr gut, allein er sagte: Diese Versuche sind erst dann von praktischem Nutzen, wenn in unserm Lande sich Jemand mit dem Abspinnen der Cocoons befaßt. Da sind viele Familien im Westen, welche sich mit der Zucht der Maulbeerbäume befassen sowie mit der Zucht der Seidenraupen. Sie erzielen auch 20, 50, 100 Bushel Cocoons, allein wer kauft die Cocoons? Niemand in diesem Lande. Sondern Alles, was geschehen kann, ist, daß man sie, wie die Baumwolle, zusammengepreßt und nach Frankreich schickt, wo die großen Filatures oder 'reeling establishments' sind, die „Abspinn-Fabriken". Um eine solche Sendung zu machen, müßte man wenigstens 10,000 Pfund Cocoons haben; eine geringere Quantität würde sich gar nicht lohnen, denn 14 Pfund Cocoons ergeben blos 1 Pfd. Rohseide. Daß hierzulande noch Niemand sich mit dem Abspinnen der Cocoons befaßt, kommt daher, daß man bei dem hohen Arbeitslohn mit Frankreich absolut nicht concurriren kann. Einmal ist der Arbeitslohn in Frankreich so niedrig, dann ist auf Rohseide kein Einfuhrzoll, ferner liefert China, Süd-Rußland die Cocoons so spottbillig an Frankreich daß amerikanischen Produzenten, wenn sie die hohe Fracht von hier nach Frankreich abziehen, faktisch nichts übrig bleiben würde. Wenn also amerikanische Farmer, so schloß Herr Ludwig, sich mit Seidenraupenzucht befassen, so ist das gewiß sehr lobenswerth, allein daß sie jetzt schon einen Absatzmarkt für ihre Cocoons in unserm Lande finden können, ist nicht möglich. Erst wenn hier reeling establishments eröffnet werden, d. h. wenn hierzulande das Abspinnen der Cocoons kann besorgt werden, können unsre Seidenraupenzüchter ihre Ernte mit Nutzen absetzen. Das aber geschieht bis jetzt nicht und es ist leider bei den hohen Arbeitslöhnen noch keine Aussicht dafür; so lange man aus Frankreich Rohseide viel billiger beziehen kann, als sie hier hergestellt werden kann, so lange ist an einen Absatz der hiesigen Cocoons mit Profit nicht zu denken. Auf unsre Frage: was man denn nun den Leuten, antworten und rathen solle, sagte Herr Ludwig: „Wer sofortigen Absatz der erzielten Cocoons haben muß, d. h. wer seinen Lebensunterhalt mit der Seidenraupenzucht machen will, der gebe es lieber auf; denn für ihn bezahlt sich die Sache nicht so lange kein Markt dafür da ist. Wer dagegen die Industrie nebenbei, vielleicht durch Frauen besorgen läßt, der möge nur damit fortfahren, da sich ja die Cocoons, wenn die Crysales, der Wurm darin todt ist, jahrelang halten; denn über kurz oder lang wird sich Amerika auch hierin von Europa resp. Frankreich emancipiren, es werden wol bald Versuche im „Abspinnen der Cocoons" gemacht werden und dann wird es an einem Markt für Cocoons nicht fehlen; vorher aber sicherlich nicht!"— D. Warte.

Eine Viehkrankheit.

Aus Jowa und zwar aus Council-Bluffs meldet man das Ausbrechen einer Viehkrankheit. Die Seuche tritt namentlich in den niedrig gelegenen Stadttheilen in alarmirendem Grade auf. An einem Tage allein erlagen derselben 20 Stück und noch ist dieselbe täglich im Zunehmen begriffen. Seid auf Eurer Hut und haltet Hornvieh eine Zeit lang im Stall, bis der Boden trockener wird. Im westlichen Theile der Stadt sind nahezu alle Milchkühe der schrecklichen Seuche erlegen. Der sehr bekannte Thierarzt H. T. Foot hat eine sorgfältige Untersuchung der Krankheit angestellt und sagt, daß dieselbe sehr bösartig und dabei im höchsten Grade ansteckend sei. Er nennt sie „Antrax." Ferner theilt er mit, daß dieselbe hierzulande fast ganz unbekannt und ihr Erscheinen eine Seltenheit sei. Ein wirksames Mittel dagegen sei nicht bekannt. Er warnt eindringlich vor dem Genuß von Fleisch und Milch, bis die Epidemie vorüber ist. Die Ursache der Seuche sei wol der Ueberschwemmung und anhaltenden Feuchtigkeit zuzuschreiben, was schon daraus hervorgehe, daß sie bis jetzt blos in den Niederungen auftrete. Leider verbreitet sich die Plage sehr schnell, wie gestern eingetroffene Berichte melden. Nahe Nebraska City verlor ein Farmer eine Heerde von 60 Stück von Samstag bis Montag. Entlang dem Missourifluß in Jowa und Nebraska räumt die Seuche in erschreckender Weise unter dem Rindvieh auf, nicht minder entlang dem Elkhorn- und Plattefluß. Zu Hunderten werden Thiere dahingerafft.

Ein vortreffliches Mittel gegen Schlangenbiß.

Ein Correspondent aus Kansas theilt folgendes Mittel gegen Schlangenbiß mit: Man nehme einen Löffel gewöhnliches Salz, einen Löffel Schießpulver und von einem Ei sowol das Weiße als auch das Gelbe, und rühre Alles zu einer Salbe. Dieses auf die gebissene Stelle gelegt, thut sehr gute Dienste.

Verschiedenes.

— London, 21. Mai. Am Freitag Abend haben sich auf Chios abermals zwei heftige Erdstöße ereignet, welche den Einsturz mehrerer Gebäude zur Folge hatten.

— Die große Weltausstellung, welche im Jahre 1883 mit allem Pomp, in der Metropole Columbias zu entfalten im Stande ist, stattfinden sollte, wird nicht ausgestellt, sondern eingestellt werden.

— Eine medizinisches Blatt von München sagt, durch Küssen aufgefangene Diphtherie nähme leicht eine viel gefährlichere Form an, als wenn die Krankheit durch Ansteckung auf sonstige Art fortgepflanzt werde.

— Als Bosnien noch unter türkischer Herrschaft stand, war die freie Verbreitung der Bibel gestattet; seit aber die römisch-katholische Kirche dort durch die Oberhoheit der Oestreicher zur Obermacht gelangt, ist dieselbe verboten worden.

— Erprobt. Wie uns die HE. A. Vogler u. Co. berichten, schreibt Herr Bernard Klump in Trenton, Henry Co., Jowa: „Schon über zwei Jahre gebrauchen wir Dr. August König's Hamburger Tropfen in unserer Familie und müssen gestehen, daß es die beste Medizin ist, die wir je gebraucht haben."

— Die neuesten Nachrichten aus Europa berichten über die Sterblichkeit, die gegenwärtig in verschiedenen Landestheilen herrscht. Der Typhus findet seine Opfer in St. Petersburg, die Blattern in Wien, Paris und London, Dyphterie in Berlin und ganz Preußen, Typhus und Malaria-Fieber in den englischen Seehäfen, während die Pest in Bagdad mit erneuter Heftigkeit wüthet.

— In Crisfeld, Md., gestand eine Frau auf dem Todtenbette ein, daß sie und ihr Sohn vor 18 Jahren einen Kaufmann ermordet haben und daß zwei unschuldige Farbige für die That gehenkt worden sind da sie von einer „intelligenten Jury" des Mordes schuldig befunden wurden. Die „Schuld" der Neger wurde durch „zusammentreffende Umstände" constatirt! Schauderhafte Justiz das.

— Pferde bei Feuersgefahr zuretten. Man weiß, wie schwer es oft hält, die Pferde aus den Ställen herauszuziehen, wenn in den anstoßenden Gebäuden Feuer ausgebrochen ist. Es gibt da ein einfaches Mittel, an das man in den Augenblicken der Angst und Verwirrung leider selten denkt. Es besteht darin, sie zu satteln oder anzuschirren; sie lassen sich dann ohne Schwierigkeit getrost aus dem Stalle führen.

— J. A. Pugh, ein alter Ingenieur auf der Pennsylvania Eisenbahn wurde neulich abgesetzt, weil er sich weigerte, am Sonntag zu fahren. Er hatte dies noch nie zuvor gethan, aber eines Sonntages waren die Geschäfte auf einem Theile der Bahn so angehäuft, daß Extrafahrten gemacht werden mußten, weshalb u. A. auch Pugh zu einer solchen aufgefordert wurde. Er verweigerte dies und verlor daher seine Stelle.

— Nach einer Verordnung des Stadtraths zu Red Wing in Minnesota müssen sich die Wirthschaften in dem untersten Stockwerke befinden. Vor den Thüren und Fenstern derselben dürfen keine Gardinen oder Jalousien angebracht werden, damit Jedermann freien Einblick in die Lokale habe; ferner muß der Wirth ein Buch führen, in welchem jeder Gast, der etwas trinkt, Namen, Alter und Art des Getränkes, welches er wünscht, einzutragen hat.

— Schweiz, 18. Mai. Im Gotthard-Tunnel ereignete sich gestern ein furchtbares Unglück. Während dort eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt war, löste sich eine Felsschicht los und begrub 400 Menschen. Sofort begannen die Rettungsversuche und es gelang 300 Personen, welche zum Theil für's Leben verkrüppelt, zum Theil tödtlich verwundet waren, unter den Trümmern hervorzuziehen. Siebzig Arbeiter wurden sofort getödtet. Für die Verwundeten sind alle möglichen Vorkehrungen getroffen. An beiden Ausgängen des Tunnels spielten sich herzzerreißende Scenen ab.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Peter Warkentin, Nebr., früher wohnhaft in Friedensdorf, möchte gern erfahren, ob seine Geschwister in Rußland, Sagradofky, noch leben. In den drei Jahren seines Hierseins hat er keine Nachricht von dort bekommen. W.

☞ Abraham Delesky, Raiville, Boone Co., Nebr., hat auf drei Briefe an seinen Bruder Jakob Delesky, Alexanderfeld, Rßl. (am Kuban) keine Antwort erhalten, er will daher versuchen, durch die „Rundschau" Erkundigung einzuziehen. Die dortigen Leser sind darum gebeten, berichten zu wollen, ob J. D. noch lebe, ob er aus dortiger Gegend weggezogen sei, u. a. m. D.

☞ Die Adresse des J. P. früher Gnadenheim, Rßl. ist: Johann Pankratz, Hillsboro, Marion Co., Kansas. Ed.

☞ Auf Verlangen wird folgende Adresse veröffentlicht: Franz Enns, Mountain Lake, Cottonwood Co., Minn. P.

☞ J. Q. theilt seinem Fr. M. D. in Gnadenth. Rßl. mit, daß Briefe an die Gebr. Abrahms nach Neuanlage, West-Lynne P. O., Manitoba geadressirt werden müssen. Q.

☞ Aaron Regier, früher in Rudnerweide, Rßl., jetzt in Amerika, ist gebeten, seine Adresse zu veröffentlichen. K.

☞ A. H. in Kansas frägt in No. 19 der „Rundschau" nach der Adresse seines Schwagers. Hier ist sie: Dietrich Reimer, Gnadenfeld, Wollost Ohrloff, Kreis Cherson, Gouv. Cherson. F.

Gestorben.

Kansas. Sudermann. Elisabeth, 3½ Jahr altes Töchterlein des Johann S.

Minnesota. Hiebert. Am 5. Mai. Die Gattin des Gerhard H. früher Berdj. Rßl. B.

— Friesen. Johann F., Sohn des Peter F. fr. Rudnerw Rßl. — F. hatte das Unglück, sich vor einigen Wochen mit einer Heugabel in den Bauch zu stechen. Er starb daran. P.

Manitoba. — Peters. Isaak P. Schullehrer in Silberfeld, an der Lungenentzündung. K.

Rußland. — Flamming. Peter F., Rudnerw., nach langer Krankheit. N.

— Kladt. Der alte Karl K. in Gnadenfeld. N.

— Janz. Am 4. April nach 5jähriger Leidenszeit Benjamin J. N.

— Janzen. Ein Töchterlein des Cornelius J. in Franzthal. N.

— Sawatzky. Der alte Kirchenlehrer Isaak S. in Friedensdorf. B.

— Buller. In Gnadenheim, Peter B. ein betagter Greis. B.

— Wiens. Heinrich W., Muntau.

— Dück. Klaas Dück, Fischau.

— Friesen. Peter, Sohn des Schullehrers F. in Fischau. J.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Juni 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Postmarken der V. Staaten werden in unsrer Office sehr viel gebraucht; dieselben werden daher gern als Bezahlung für „Rundschau" angenommen.

Die mennonitischen Frauen in Rußland haben an die Kaiserin Maria Feodorowna eine Ergebenheitsadresse gerichtet, die wir in nächster Nummer wortgetreu zu veröffentlichen beabsichtigen.

Mit diesem Monate endigt das Abonnement von 250 unsrer Leser. Wir möchten keinen alten Unterschreiber verlieren, was hoffentlich auch nicht geschehen wird. Folgende Verschen, die einer unsrer thätigsten Freunde im Westen veröffentlicht haben möchte, wären hier vielleicht am Platze:

Aus Freundeskreisen viel zu hören
So wies in Lieb bisher geschah,
Nicht achtend Unterscheidungslehren; —
Seht, dazu ist die „Rundschau" da.

Sie schaut umher in alle Kreise;
Von Fern und Nah bringt sie Bericht;
Dazu steht niedrig sie im Preise.
Nein, solches Blättchen läßt man nicht.

Die Juden sind zur Zeit in Rußland rohen Mißhandlungen von Seiten der russischen Bevölkerung ausgesetzt. In mehreren Städten Südrußlands sind alle jüdischen Geschäftshäuser demolirt und tausende Familien haben ihr Hab und Gut verloren. Es sind besonders drei Ursachen, die diese traurige Erscheinung heraufbeschworen haben:

1. Religiöser Fanatismus.
2. Das Ausbeutungssystem der Juden unter der armen russischen Bevölkerung.
3. Die vermeintliche Sympathie der Juden mit der Umsturzparthei.

Es will uns dünken, daß bei der gegenwärtigen Erbitterung der Russen der letzte Punkt die Hauptrolle spielt. — Aus St. Petersburg wird unterm 20. Mai berichtet: „Gestern erneuerten sich in Odessa die Unruhen, wurden aber bald unterdrückt. Dagegen sind in Berdiansk, Orechow und anderen Orten des Gouvernement Taurien so bedenkliche Unruhen ausgebrochen, daß der Gouverneuer sich an Ort und Stelle begeben hat."

In der Mai-Nummer des „Nebraska Ansiedler" (1880) gaben wir in kurzen Worten unsere Absicht kund, welche Stellung die „Rundschau" der gesammten mennonitischen Gemeinschaft gegenüber einnehmen sollte. Es hieß da u. a.:

„Den verschiedenen kirchlichen Gebräuchen und Unterscheidungspunkten soll weder von uns noch von den Correspondenten entgegengetreten werden. Die Besprechung und Verfechtung derselben verweisen wir zu den verschiedenen religiösen Gemeindeblättern. — Die Redaktion behält sich das Recht vor, solche Artikel, die gegen eine andere Gemeinde gerichtet sind, oder in welchen ein Correspondent den andern angreift, überhaupt anstößige Berichte zurückzuweisen. Nur auf diese Weise können wir jeglichen Streit vermeiden."

Das Gesagte hat auch für den zweiten, nun soeben angetretenen Jahrgang Gültigkeit, und mit der festen Ueberzeugung, auch auf diese Weise für eine gute Sache thätig zu sein, wollen wir mit Gottes Hilfe unsere Pflicht in dieser Hinsicht zu erfüllen trachten.

Je einfacher desto besser, das ist auch beim Adressiren der Briefe zu beobachten, nur darf nichts Wesentliches ausgelassen werden. Namen, Postoffice, County und Staat, das sind für Amerika die wesentlichen Bestandtheile einer Adresse. Doch auch die Reihenfolge, d. h. in welcher Ordnung man die Adresse schreibt, ist von nicht geringer Bedeutung. Hierzulande herrscht folgende feststehende Regel:

(Name)
(Postoffice)
(County) (Staat)

Auf Briefe, die man von Rußland nach Amerika adressirt, mag man den Namen des Staates so weit links schreiben, daß bis zum Rande des Couverts noch das Wort: Northamerika Platz hat. Eine solche Adresse versteht jeder Russe, jeder Deutsche, jeder Franzose und jeder Engländer. Will man aber speziell für die russischen Postbeamten der Adresse etwas in russischer Sprache einverleiben, so ist am obern Rande des Couvertes folgender Satz am besten: W ßjewernuju Ameriku. Doch den Namen des in Amerika wohnenden Freundes, wie auch seine Postoffice u. s. w. u. s. w. erst in russischer Sprache schreiben und es dann im verworrensten Durcheinander noch einmal in deutscher Sprache folgen lassen, das ist mehr als ein amerikanischer Postbeamte geduldig hinnimmt. Und wie viel Aeger mag so eine Adresse schon jenseits des Oceans hervorgerufen haben? Man sei daher sorgfältig darauf bedacht, die Adressen klar und verständlich zu schreiben.

Auch die Briefe, die von Amerika aus nach Rußl. geschickt werden, haben oft wunderliche Adressen, wie wir einst genügend Gelegenheit hatten wahrzunehmen. Es werden oftmals auf die Couverte förmliche Marschrouten geschrieben, die nicht selten bei dichtgeschriebener Schrift die ganze Seite des Couverts füllen. Es ist wahr, die Form für russische Adressen ist vielen Schwankungen unterworfen; manchmal genügt es, alles in deutscher Sprache (mit lateinischer Schrift) zu schreiben, mitunter aber ist es unbedingt nöthig, die russiche Sprache anzuwenden. Letzteres ist besonders bei Briefen nothwendig, die für Solche bestimmt sind, die auf eigenen Ländereien wohnen. Für die große Molotschna Kolonie genügt die deutsche Sprache und folgende Ordnung der Adresse hat sich gut bewährt:

(Name)
(Dorf)
(Wollost)
(Postamt)
(Gouvernement) Russia, Europe.

Die Kreisstadt läßt man in einigen Fällen besser unerwähnt, denn heißt es z. B. Kreis Berdjansk, so geht der Brief auch gewöhnlich nach Berdjansk und kommt dann retour nach der auf dem Briefe erwähnten Poststation, wodurch eine unnöthige Verzögerung des Empfanges verursacht wird. Die Wörter in der untern Ecke, rechts: Russia, Europe, sind hauptsächlich für die amerikanischen Postbeamsen nothwendig; man schreibt sie daher am besten in englischer Spache.

Personal-Nachrichten.

Indiana. — Prediger David Burkholder von Elkhart Co., ging zur am 20. Mai stattfindenden jährlichen Conferenz nach Ohio. F.

— Aeltest. Beutler uud Pred. Schaum gingen diese Woche nach Whiteside Co., Jll., zur Conferenz. F.

— Br. Noldt sammt Gattin von der Groffenthaler Gemeinde, Lanc. Co., Pa., kamen am 26. Mai in Elkhart an. Sie haben ihre Freunde in Kansas und Nebraska besucht und sind auf der Heimreise begriffen. F.

— Christian Schaum wurde am letzten Montage in der Wisler Gemeinde in Elkhart Co. zum Prediger berufen. F.

— Der alte 84jährige Vater Johann Schaum, Aeltester in Wayne Co., O., hat neulich seine Kinder und Freunde in Elkhart Co., besucht. F.

— Georg Hug, Schwiegersohn des U. Hege, Deutschland, hat 14 Wochen hart am Rheumatismus gelitten. Gegenwärtig ist es besser mit ihm, doch das Arbeiten will noch nicht recht gehen. H.

— Aeltester John Miller von der amischen Gemeinde in Elkhart Co., hat sich auf die Reise nach Missouri begeben; auch beabsichtigt er, die Glaubensgenossen in Kan., Nebr. und Jowa zu besuchen. F.

Nebraska. — Die Gattin des Peter Friesen (früher eine Wwe. Krause) ist noch immer gelähmt, daß sie nicht das Haus verlassen kann. F.

— David Franz, Long Hope, York Co., veröffentlicht hiemit seine Adresse und spricht seine Freude darüber aus, daß er in No. 23 der „Rundschau" aus der Correspondenz des Jak. Wiens, Rßl., von seinem Neffen Franz Dück etwas hören durfte.

— Johann W. Thießen, welcher am Ostertage aus dem Wagen fiel (siebe Rundsch. No. 23, erster Jahrg.), und sich schwere Verletzungen zugezogen, ist bald wieder hergestellt. T.

— Franz Wiens, früher Gnadenheim, Rßl., hat gesät Weizen 145, Gerste 16, Hafer 20, Roggen 9, Korn 60 Acker. Er fenzt dieses Frühjahr 30 Acker Prärie zur Viehweide ein. W.

— Heinrich Penner jun., wird demnächst ein Wohnhaus bauen. A. F.

— Peter Regehren sind nach Boone Co. gefahren. A. F.

Jakob Friesen, früher Großw. Rßl. verlor neulich seine zwei Pferde durch Gewitter. R.

— Heinrich Theßmann möchte gerne etwas von seinem Bruder David T., in Minnesota erfahren; er bittet daher um ein Lebenszeichen. R.

Kansas. — Pr. Pet. Balzer, Pr. David Penner und Jakob Abrahams sind nach Nebraska auf Besuch gefahren. R.

— Peter u. Cornelius Funk bauen ein Wohnhaus. Die in ihrer Wassermühle neulich angebrachten Verbesserungen haben die Summe von 3000 Dollars gekostet. Das Geschäft geht jetzt ausgezeichnet. Farmgut wird nicht gemahlen, höchstens umgetauscht. Meistens wird nur Weizen gekauft und das Mehl, welches einen sehr guten Markt findet, wird versandt. P.

— Jakob Funk sen. früher in Fürstenau, Rßl., ist seit einiger Zeit leidend. Die Ursache ist eine vor langen Jahren erlittene Rippenverletzung. P.

— Die Gebr. J. und W. Nickel und Cornel. Funk haben ihre Ländereien, die sie einst in Gemeinschaft gekauft, getheilt, damit ein Jeder von seinem Eigenthum einen Besitztitel (deed) haben mag. Es kann aber ein Jeder auf seinem Ansiedlungsplatze wohnen bleiben. P.

— Cornelius Funk sen. früher Paulsh. Rßl. baut auf seinem Lande ein Haus von Stein, welches für die Kinder A. Bergmanns bestimmt ist. P.

— R. Riesen jun. fr. Berdjansk baut auf eigenem Lande ein Haus von Holz. P.

— Gemeindelehrer P. Dück, Abraham Sudermann und Geschw. Ed. Klaassens fuhren am 3. Mai ab nach Preußen, um dort nahe Angehörige zu besuchen. J. H.

— Die Gattin des Gerhard Fehdrau, Farland, wurde kürzlich von einer Klapperschlage gebissen. Sie ist wieder hergestellt. Nf.

Jowa. — Christian Honderick, Westpoint, ist bereits 78 Jahre alt und hat oft Rückenschmerzen, wie auch andere Leibesbeschwerden. Durch einen Fall hat er sich kürzlich einige Rippen und eine Hüfte beschädigt. H.

Minnesota. — Dietrich Enns hat, obschon der Winter ziemlich strenge gewesen, dennoch von Allem vollauf gehabt. Seine kleine Windmühle leistete gute Dienste, denn viele Farmer wurden dadurch mit Mehl versorgt. P.

— Karl Penner ist durch das Hinausfallen aus dem Buggy Patient geworden. Hoffentlich ist er bald wieder hergestellt. P.

— Abraham Penner war neulich in St. Paul und kaufte Waare ein. P.

— David Ewert hat für die Mankato Linseed Oil Co. bereits 800 Bsch. Leinsamen zum Säen ausgegeben. E.

Rußland. — Daniel Janzen, Paulsheim, hat seine Vollwirthschaft an Jakob Dück von Steinfeld verkauft und nachdem am 6. Februar Sachen und Vieh durch Ausruf verkauft waren, zogen Janzen und Gattin zum Sohne Janzen in Mariawohl. Da gedenken die beiden Alten, die nun fast 50 Jahre miteinander Freud und Leid getheilt, den Abend ihres Lebens zu beschließen. Der Herr hat zu ihrer Arbeit seinen Segen gegeben, daß sie jetzt ein Kapital besitzen, von dessen Zinsen sie sorgenfrei leben können. Ihr größtes Vertrauen setzten sie aber auf den himmlischen Versorger, auf den allmächtigen Gott, zu dem auch David bat: „Verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde" 2c. J.

— David Schellenberg, Neukirch, (Bruder des Aeltest. A. Sch. Kans. Amerika), ist mit 112 Stimmen zum Aeltesten der Brüdergemeinde gewählt. B.

— Johann Buller aus Nebraska hat sammt Familie wohlbehalten das Ziel seiner Reise erreicht. B.

— Johann Isaak, Jakob Enns sammt Gattin und die alte Mutter Reimer kamen im April aus der Krim nach der Molotschna Kol. auf Besuch. Die Ernteaussichten in der Krim sind sehr befriedigend. J.

Briefkasten.

* in K. Ueber die Vor- oder Nachtheile des Temperenzgesetzes wird man erst nach einiger Zeit richtig urtheilen können.

J. K. in Y. Y. N. Wir haben uns an A. R. gewandt und die Angelegenheit wird hoffentlich geregelt werden.

Ch. Sch. in H. M. K. Den Betrag für zwei Ex. „Rdsch." nach Rßl. erhalten. Die Bestellung wird sofort ausgeführt. — Sind in H. K. zwei A. C. jun.? Einer dieses Namens erhält ein Packet von 6 Ex. „Rundsch." direkt an sich geadressirt und wir möchten wissen, ob das von dir heute bestellte Ex. für diese Person oder für einen andern A. C. jun. bestimmt ist. Im ersten Fall müßte es erwähntem Packete beigefügt werden, im letztern aber demjenigen, welches der Postmeister zu öffnen hat.

An „Traurig aber wahr" in R. derartige Scandalgeschichten können wir aus triftigen Gründen nicht veröffentlichen.

Verehelicht.

Nebraska. Dall—Lohrenz. Abr. D., Sohn des P. D. früher Tigerw. Rßl, mit Maria L., Tochter des Dietr. L., früher in Schordau, Rßl. A. F.

Rußland. Kröker—Braun. In Alexanderwohl, Dietr. K. mit Helena B.

Dück—Dück. Jakob, Sohn des Franz D., Schönau, mit Wittwe D., Halbstadt. J.

HE. Alexander Stieda, Riga, ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Indiana. Bestellungen und Zahlung für „Herold der Wahrheit," „Die Rundschau," „Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

Das blaue X.

Da die Buchführung in Betreff der „Rundschau" von vornherein nur für unbedingte Baarzahlung eingerichtet und das Blatt auch beispiellos billig ist, so muß das Baarsystem ohne jegliche Ausnahmsfälle aufrecht erhalten werden. Da es der Abonnent mitunter vergißt, wann das Jahr für sein Blatt abläuft, so haben wir die Regel, wenn die betreffende Zeit verstrichen ist, auf die letzte Nummer mit der Bleifeder ein blaues Kreuz bei den Titel des Blattes zu machen. Schickt man darauf die Neubestellung mit dem Betrage ein, so hat das Zeichen seinen Zweck erreicht; geschieht dies jedoch nicht, so wird der Name, so ungern es auch geschieht, aus der Abonnentenliste entfernt. Mit Vergnügen aber wird er später, wenn sich der alte Freund eines Bessern besinnt, wieder in die Liste eingetragen, nur thut es uns dann leid, daß die Zusendung des Blattes unterbrochen werden mußte.

Die Herausgeber.

P. S. Selbstverständlich hat das Obige nur auf die Abonnenten in Amerika Bezug.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel **postfrei** versandt. Eine **Ausnahme** hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön. 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet (Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß)	.50
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bauer und Soldat	.25
Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Ehe der Christen, von D. Philipp	.25
Familien Kalender (Funk's)	.08
Fox, christliches Märtyrerthum	2.50
Fürst aus Davids Hause	1.50
Führungen des Herrn, G. F. Müller	.60
Geschichte der Erzväter	.60
Jessikas erstes Gebet	.25
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.50
" Gesch. des Eusebius	2.75
Klopstock's Messias	2.50
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Meerstrom, eine Erzählung	.20
Menschen Fluch und Gottes Segen	.25
Palmblätter, von K. Gerock	1.50
Stillings (Jung) Leben	.40
Wandelnde Seele	1.00

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, John, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Baxters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemüthsgespräch	.50
Dietrich Philipps Handbüchlein	1.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	1.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	.50
Gnadenordnung von Hallotz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	3.00
Jesu Sinn	.25
Jesu Worte an die Müden	.25
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb.	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.75
Predigten, geb. von N. Troyer im bewußtlosen Zust. 1. Heft	.20
2. Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" " " ohne Schl. u. einf. Einb.	1.00
Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch 2c	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1.25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.5
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme, kleines Format	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein	2.65
" " " " groß, †	6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen	1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G.	.10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen	.25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rissner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten	.30
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges.	.50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch.	.70
Biblisches Fragenbuch für Kinder	.155
Biblische Naturgeschichte für Kinder	.30
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse	1.55
Chases Rezeptbuch, alte Auflage	1.25
Dessar, kleine Spr. u. Rechtschreibeschule	.30

Verschiedenes.

Gang mit der Welt, ein Gedicht auf einem 13x17 Zoll großen Bogen, Farbendruck per Dtz.	.30
Geistlicher Irrgarten, auf einem Bogen, 16x21 Zoll, in Farbendruck, per Exemplar	.05
per Dutzend	.50
Goldene A B C, 16x20 Zoll, schön gedruckt, per Exemp.	.10
Leidensgeschichte des Herrn Jesu Chr. Ein Bilderbogen, 13x15 Zoll, interessant. Per Ex.	.03
Schönschreibehefte mit Vorlagen, Heinzes. Per Ex.	.07
Per Dtz.	.07
Vorschriften, einzeilig, schön auf Pappe geklebt: 1 Dutzend portofrei versandt	.25
6 " " "	1.25
Wunschumschläge, verschiedenfarbige, per Dtz.	.35
☞ Hierzu passendes unlinirtes Schreibpapier, 24 Bogen	.25
" große " "	.75
Deutscher Leser nebst Wörterbuch. Zur Erlernung der deutschen Sprache	2.00
Deutsch-Englisches Anfangsbuch (Am. Tr. G.)	.40
Dollmetscher, zur Erlernung der engl. Sprache	.60
Gartenbuch, praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau	1.50
Grammatik, Lehrgang der deutschen Sprache, Heyse	1.75
" Leitfaden " " " "	.85
Grieb's engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch. Zwei Bände	12.00
Hausfrau, Gattin und Mutter eleg. Einband	1.50
Handbuch der deutschen Sprache. Von Dr. D. Sander	3.50
Hebammenkunst, Schultzes Lehrbuch	3.00
Katechismus, kurze und einfache Unterweisung	.10
Kaltschmidt, vollständiges Fremdwörterbuch	8.75
Kochbuch, vollständiges	.75
Müllers Friedr. großes illustrirtes Kräuterbuch	2.80
Oelschlägers engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterb.	1.50
Pferdearzt, gründlicher Unterricht	2.50
Querner, Selbst-Arzt	1.00
" Krankenpflege	1.00
Rathschläge bei Behandlung kranker Hausthiere	.25
Rechenfibel von G. Erlenkötter	.15
Rechenbuch erster Theil "	.35
Rechenbuch zweiter Theil "	.35
☞ Antwortenheft für jedes von den drei obigen Rechenbüchern	.20
Rechenmeister, Lehr- und Handbuch der Rechenkunst, von H. Werz	.50
Rechner, der kleine, H. Werz	.40
" Gewerbsmann, H. Werz	.75
" Antworthefte	.20
Rechenbuch, vom Leichten zum Schweren, für Unterklassen (Witters)	.40
Rechenbuch für Mittelklassen (Witters)	.50
☞ Auflösungsheft zu diesem Buche	.40
Rechenbuch für Oberklassen (Witters)	.60
☞ Auflösungsheft zu diesem Buche	.40
Witters Schreiblesevorschule	.05
" Elementarschüler	.25
" Schreib Lese-Schüler	.50
" Drittes Lesebuch	.85
" erstes Buch der Realkenntnisse	.85
" zweites " " "	1.50

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von **Benjamin Eby.** Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post $1.75

Chicago Markt.— 21. Mai.

Mehl—Weizenmehl	$5 00@	$6 25
" Roggenmehl	4 50	4 75
Weizen, Winter	110	1 20
" Sommer	100	1 07
Roggen	88	89
Welschkorn,	42	46
Hafer	35	38
Gerste	100	1 07
Butter	18	25
Eier	10	12
Kartoffeln	90	100
Schweine pro 100 Pfund	5 75	6 25
Wolle,	40	50